



Vorschlag für eine Eucharistiefeier

am 4. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr C, am 11. Mai 2025

anlässlich des Muttertags

Erarbeitet von Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer, Geistlicher Begleiter der Caritas-Konferenzen-Deutschlands auf Bundesebene

Herausgegeben von:

Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V.
- Trägergruppe im Deutschen Müttergenesungswerk -
Reinhardtstr. 13, 101117 Berlin
Tel.: (030) 2844 478 31
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de

Trägerverbände:

Caritas-Konferenzen Deutschlands **Katholischer Deutscher Frauenbund**
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands **Deutscher Caritasverband**

Bankverbindung KAG: Volksbank Freiburg
IBAN: DE19 6809 0000 0012 6184 17, BIC GENODE61FR1

Eucharistiefeier zum Muttertag - 11.5.2025

4. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr C

Lied zu Beginn

„Herr, unser Herr“, Gl. 414,1.-4.

Eröffnung und Begrüßung

Liebe Gemeinde,

in diesem Jahr feiert das Müttergenesungswerk unter dem Motto „Mit neuer Kraft voraus“ sein 75-jähriges Bestehen. Unzählige Frauen und Familien haben durch das Müttergenesungswerk wertvolle Unterstützung und große Hilfe erfahren. Am 31. Januar 1950 wurde es von Elly-Heuss-Knapp, der Ehefrau des ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss, gemeinsam mit Antonie Nopitsch ins Leben gerufen. Das Müttergenesungswerk hat sich im Laufe der Jahrzehnte weiterentwickelt und immer wieder erneuert. Das Wohlergehen von Müttern, und zunehmend auch Vätern und pflegenden Angehörigen steht nach wie vor im Mittelpunkt. Gut, dass es das Müttergenesungswerk gibt.

Heute hören wir im Evangelium von Jesus Christus als gutem Hirten. Er kennt die Seinen und lässt sie nicht zugrunde gehen. Er will Leben schenken und Kraft zum Weitergehen. Ihn rufen wir in unserer Mitte an:

Kyrie

- Jesus Christus, du bist der gute Hirte. Du kennst das Auf und Ab unseres Lebens. Du kennst unsere Freuden, unsere Verletzungen und unsere Träume. Herr, erbarme dich. (Oder Liedruf GL 153: „Herr, erbarme dich“, V/A)
- Jesus Christus, du willst, dass wir nicht untergehen. Du kommst uns entgegen, auch wenn wir den guten Weg verloren haben. Christus, erbarme dich. (Oder Liedruf GL 153: „Christus, erbarme dich“, V/A)
- Jesus Christus, in dir sind wir verbunden mit Gott. Zu dir dürfen wir mit allem kommen, was uns belastet und was uns von dir und den Menschen trennt. Herr, erbarme dich. (Oder Liedruf GL 153: „Herr, erbarme dich“, V/A)

Gloria

„Gott in der Höh sei Preis und Ehr“, Gl 172

Tagesgebet

Guter Gott,
in deinem Sohn Jesus Christus
kommst du uns als guter Hirte entgegen.
Du weißt um uns und unser Leben,
um alles Dunkle und alles Helle.
Lass uns mit neuer Kraft
den Weg der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens gehen.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Erste Lesung (Apg 13,14.43b–52)

In jenen Tagen wanderten Paulus und Bárnabas von Perge weiter und kamen nach Antióchia in Pisídien. Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich. Es schlossen sich viele Juden und fromme Proselýten Paulus und Bárnabas an. Diese redeten ihnen zu und ermahnten sie, der Gnade Gottes treu zu bleiben.

Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus.

Paulus und Bárnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch selbst des ewigen Lebens für unwürdig erachtet, siehe, so wenden wir uns jetzt an die Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.

Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Bárnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikónion. Und die Jünger wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt.

Antwortgesang

„Freut euch, wir sind Gottes Volk“, Gl 56,1, dazu Verse 1–3.4–5 aus Ps 100

Zweite Lesung (Offb 7,9.14b–17)

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Und einer der Ältesten sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. Sie stehen vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Halleluja

„Halleluja“, Gl 174,3, dazu Vers: (So spricht der Herr:) „Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.“

Oder:

„Halleluja“ („Taizé“), Gl 483, Kv + Str. 3.

Evangelium (Joh 10,27-30)

In jener Zeit sprach Jesus: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.

Predigtvorschlag

Liebe Gemeinde.

Ich erinnere mich an eine Werbung, die vor Jahren zu sehen war. Geworben wurde für ein Erfrischungsgetränk aus der Dose. Zunächst wurde ein Mensch gezeigt, der im Schweiß seines Angesichtes arbeitete. Dann wurde die Dose mit dem Erfrischungsgetränk eingeblendet. Zischend wurde sie von dem durgeschwitzten Menschen geöffnet. Mit einem lauten und genussvollen „Aaaaah“, nahm der Mensch das Getränk zu sich. Danach sah er glücklich aus. Eine kurze Erfrischung war im anzusehen.

Doch mit diesem Erfrischungs-„Aaaaah“ kam in meinen Augen eine weitere, eine indirekte Botschaft herüber. Sie lautete in etwa so: „Jetzt, nach der Erfrischung, kann alles so weitergehen wie zuvor. Also: Zurück zur schweißtreibenden Arbeit. Und die muss jetzt, nach dem Erfrischungsgetränk, besser von der Hand gehen.“

Ich weiß noch, wie ich damals dachte: Läuft diese Werbung nicht auf die Ausbeutung eines Menschen hinaus – wenn auch indirekt und schwer zu erkennen? Die Erfrischungspause, die im Werbeclip zu sehen war, dient doch lediglich dazu, dass nachher alles so weiter gehen kann und soll wie zuvor. Hier bleibt die Werbung stehen und fragt nicht weiter nach. Der Clip öffnet keine Perspektive dafür, was diesem konkreten Menschen nicht nur kurzfristig, sondern langfristig guttäte. Allein seine wieder hergestellte Leistungsfähigkeit interessiert die Werbung.

Gut, das gibt es natürlich: Anhalten, Auftanken, Weitermachen. Aber ist ein so reduzierter Blickwinkel eine Hilfe für Menschen, für die nach einer Unterbrechung ein „Weiterso wie früher“ gerade nicht das richtige ist. Und ist die verkappte moralische Botschaft des Werbeclips nicht bedenklich: „Die kurze Erfrischung muss reichen – wenn nicht, dann machst du etwas falsch!“

„Mit neuer Kraft voraus“ – das ist das Jubiläumsmotto des Müttergenesungswerkes. Mit neuer Kraft heißt hier aber gerade nicht: „Nach kurzer Pause weiter so wie früher“. Hören wir einmal die Stichworte, die eine Mutter nach einer Kur des Müttergenesungswerkes nennt. „Mit neuer Kraft“ heißt für sie:

- mit Veränderungen voraus,
- mit neu entdeckten Kraftquellen voran,

- mit größerer Achtsamkeit auf sich selbst weitergehen,
- mit neuer Aufmerksamkeit auf Beziehungsdynamiken blicken,
- mit nachhaltig gestärktem Mut die Zukunft wagen.

Diese Mutter erzählt nicht von einer kurzfristigen Erfrischung – und dass das dann reichen muss. Sie erzählt von einem ganzheitlichen Blick auf ihre Lebenssituation: von entdeckten Kraftquellen, von größerer Achtsamkeit, von neuen Wahrnehmungen, von Nachhaltigkeit und Unterstützung, von Veränderungen, damit die Zukunft gelingen kann. Das alles heißt für sie: „Mit neuer Kraft voraus“.

Im Evangelium haben wir gehört: Die Gabe, die Jesus geben will, ist Leben. Er will Leben geben, so dass niemand der Angesprochenen zugrunde geht. Er will also bleibendes Leben geben, keine kurzfristigen Erfrischungen.

Nachfolge Jesus kann heißen: Auch unsere Aufgabe ist es, nachhaltige Lebensmöglichkeiten zu schaffen, zu fördern und zu bewahren. Und dafür gibt es in unserer Zeit unglaublich viel Bedarf. Wir hungern nach Frieden und Versöhnung, nach Gerechtigkeit und Hoffnung, nach Bewahrung der Schöpfung und einen lebendigen Geist, der die Zukunft nicht schon aufgegeben hat.

Mit den Angeboten des Müttergenesungswerkes wird dem Leben vieler Mütter und auch Väter mehr und neues Leben gegeben. Und jeder und jede von uns kann das an ihrer und seiner Stelle tun: Dem Leben mehr Leben geben – mit neuer Kraft voraus.

Glaubensbekenntnis

„Gott ist dreifaltig einer“, Gl 354; oder: „Credo in unum Deum“, Gl 177,1+2

Fürbitten

Gott, mit unseren Anliegen und Bitten kommen wir voll Vertrauen zu dir:

- Wir beten für das Müttergenesungswerk im 75. Jahr seines Bestehens. Wir sagen Dank für die vielen Menschen, die dieses Werk zum Wohle von Frauen, Vätern und Kinder aufgebaut, begleitet und geprägt haben. Und wir bitten für alle, die in seinen Einrichtungen neue Kraft für ihren Lebensweg suchen. Du Gott des Lebens (A: Wir bitten dich, erhöere uns).

- Wir beten für die vielen Mütter weltweit, die mit ihren Kindern und Familien in schlimmer Weise von Krieg, Hunger, Katastrophen und den Veränderungen des Klimas betroffen sind. Und wir beten für alle, die nicht wegsehen und die sie in ihren Sorgen und Nöten nicht allein lassen. Du Gott des Lebens (A: Wir bitten dich, erhöere uns).
- Wir beten für das Miteinander in unseren Familien und zwischen den Generationen. Wir beten für unsere Mütter und Großmütter, an die wir am heutigen Muttertag besonders denken. Du Gott des Lebens (A: Wir bitten dich, erhöere uns).
- Wir beten für die Gemeinschaft der Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit und für alle, die sich in ihr engagieren. Und wir beten für alle Ehrenamtlichen, die sich in caritativen Aufgaben und Projekten zum Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen. Du Gott des Lebens (A: Wir bitten dich, erhöere uns).
- Wir beten für unsere Verstorbenen, die wir nicht vergessen, und für alle, an die niemand mehr denkt. Und wir beten um eine gute Sterbestunde für einen jeden und eine jede von uns. Du Gott des Lebens (A: Wir bitten dich, erhöere uns).

Gott, Dir sei Lob und Dank, heute und in Ewigkeit. – Amen.

Lied zur Gabenbereitung

„Mein Hirt ist Gott der Herr“, Gl 421,1.+2.

Sanktus

„Heilig, heilig, heilig Gott“, Gl 194

Agnus Dei

„Christe, du Lamm Gottes“, Gl 204

Lied zur Danksagung

„Gott gab uns Atem“, Gl 468

Schlussgebet (in Anlehnung an MB 529, Nr. 15)

Ewiger Gott,
in dieser Feier hast du uns
Anteil geschenkt an deinem Leben,
das nie vergeht.

Lass uns nicht verloren gehen,
sondern bewahre uns in deiner Kraft und Liebe.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlusslied

„Freu dich, du Himmelskönigin“, Gl 525, oder: „Wir wollen alle fröhlich sein“,
Gl 326,1.+2.+5.